

1175/J XXI.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Glawischnig, Petrovic, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für soziale Sicherheit und Generationen

betreffend Gesundheitsgefährdung durch Massentierhaltung

Der starke Ausbau der Intensivtierhaltung führt zunehmend zu Konfliktsituationen zwischen Antragstellern von Mastbetrieben und der in der Umgebung lebenden Bevölkerung. Auch gibt es raumplanerisch immer wieder Nutzungskonflikte, zum Beispiel bei Massentierhaltungsanlagen in touristisch genutzten Gebieten.

Darüber hinaus gelten die organischen Stoffe der Stallluft von Mastbetrieben wie z.B. staubgetragene Proteine, Endotoxine und Mikroorganismen wie Bakterien, Pilze, Viren und Protozoen, die unter dem Begriff Bioaerosole zusammengefasst werden, als mögliche Risikofaktoren für Atemwegserkrankungen. Bisher gibt es jedoch keine Richtwerte für die zulässige Außenluftbelastung mit Keimen, Viren, Allergenen und toxischen Stoffen. Nach der derzeitigen Rechtslage werden von den Luftverunreinigungen vorrangig Geruchsemissionen berücksichtigt. Weitergehende Vorsorgemaßnahmen zum Anrainerschutz können die Genehmigungsbehörden nur dann durchsetzen, wenn hinreichende wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen.

Das Niedersächsische Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales und das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten haben aus diesem Grund ein dreijähriges, mehrstufiges mit 2,2 Mio. DM veranschlagtes Untersuchungsprogramm beschlossen, das wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse über die Ausbreitung und die gesundheitlichen Auswirkungen der Stallabluft auf AnrainerInnen von Massentierhaltungsanlagen gewinnen soll. Das Untersuchungsprogramm zur gesundheitlichen Bewertung der Bioaerosole gliedert sich in drei Teilprojekte mit folgenden Schwerpunkten:

- Erfassung und Modellierung der Bioaerosolbelastung im Umfeld von Geflügelstallungen
- Erhebung des Gesundheitsstatus bei unterschiedlich belasteten Schulkindern
- Querschnittstudie zu Allergiestatus und Atemfunktion bei unterschiedlich belasteten Personen

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wird in Österreich die Bioaerosolbelastung der AnrainerInnen im Umfeld von Massentierhaltungsanlagen erfasst? Wenn ja, inwiefern, wenn nein, warum nicht?
2. Gibt es in Österreich gesicherte Erkenntnisse über die gesundheitlichen Auswirkungen der Stallabluft auf AnrainerInnen in der Umgebung von Massentierhaltungsanlagen?
 - a) Wenn nein, wie begründen Sie das angesichts der zunehmenden Belastung von AnrainerInnen solcher Anlagen?
 - b) Werden Sie angesichts der sich häufenden Beschwerden zum gesundheitlichen Schutz der Bevölkerung eine für Österreich repräsentative Studie über die möglichen Gesundheitsgefahren durch Massentierhaltung in Auftrag geben? Wenn nein, welche Maßnahmen werden Sie sonst ergreifen, um die Risiken der betroffenen AnrainerInnen prüfen zu lassen?
3. Gibt es Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Massentierhaltungsanlagen und Gesundheitsschäden von Kindern (Atemwegsbeschwerden, Allergien, Neurodermitis) in der Umgebung von solchen Anlagen? Wenn nein, werden Sie solche durchführen lassen?
4. Die sogenannte „Farmer - Lunge“ ist eine entzündliche Erkrankung der Lungenbläschen, die durch Einatmung massiver Mengen an organischem Staub, wie er beispielsweise in der Massentierhaltung vorkommt, entstehen kann. Die sog. „Farmerlunge“ ist auch eine anerkannte Berufskrankheit. Welche Beobachtungen (stationäre und nicht stationäre Behandlungsfälle) hinsichtlich der Häufigkeit des Phänomens „Farmerlunge“ wurden in Österreich in den letzten Jahren gemacht
 - a) bei LandwirtInnen oder am landwirtschaftlichen Betrieb arbeitenden Personen
 - b) bei AnrainerInnen und Kindern in der Umgebung von Massentierhaltungsanlagen?
5. Welche Anstrengungen werden Sie als für den Gesundheitsbereich zuständige Bundesministerin unternehmen, um österreichweit gleichwertige Bestimmungen zum Schutz der Bevölkerung vor den negativen gesundheitlichen Auswirkungen von Massentierhaltungsbetrieben zu erreichen?